



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Ulrichstraße 67. Die „N.Z.“ erscheint wöchentlich fünfmal.
Wochensatz 10 Pf. Die „N.Z.“ ist das amtliche Ver-
einigungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Verbände, für Unterrichts- und
öffentliche eingehende Beiträge keine Gewähr. - Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Westwallstraße 1 B. Fernr. 276 51.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 290

Abonnementspreis monatlich 2,- RM, auswärts 3,00 RM.
Einzelheft 10 Pf. - Die „N.Z.“ ist das amtliche Ver-
einigungsorgan sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Halle-Merseburg und der Verbände, für Unterrichts- und
öffentliche eingehende Beiträge keine Gewähr. - Geschäfts-
leitung: Halle (Saale), Westwallstraße 1 B. Fernr. 276 51.
Sonnabend, 21. Oktober 1939

Churchills infamstes Verbrechen

Das Ergebnis einer amtlichen amerikanischen Untersuchung: Britische Zerstörer versenkten den britischen Dampfer „Athenia“

Die Enthüllungen eines amerikanischen Passagiers

Berlin, 20. Oktober. Das furchtbare Verbrechen, dessen der englische Marineminister Winston Churchill vor aller Welt angeklagt ist, hat seine unwiderlegbare Bestätigung gefunden. Das verbrecherische Attentat, das gegen den englischen Dampfer „Athenia“ ohne Rücksicht auf das Leben von fast 1500 Menschen verübt wurde, um mit der Lüge von einem deutschen U-Boot-Angriff Amerika in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, ist vor aller Welt enthüllt. Durch eine amtliche Untersuchung in den Vereinigten Staaten wurde das ungeheuerliche Verbrechen erwiesen.

Es wurde durch eidliche Aussagen eines Bürgers der Vereinigten Staaten, der als Opfer der Katastrophe selbst einwandfreier Zeuge war, endgültig aufgedeckt. Danach haben am Morgen nach der Katastrophe drei britische Zerstörer, um die Spuren von Churchills Verbrechen zu beseitigen, die noch nicht greifbare „Athenia“ bombardiert und versenkt.

Churchill am Pranger

Der Deutsche Dienst nimmt in einem mit großer geschickter Mittel an dem vorliegenden Berichtungen des amerikanischen Staatsbürgers Guller Anderson zum „Athenia“-Fall eine folgende Stellung:

Der ehrenwerte Herr Churchill hat sich nun selbst den Todesstoß verleiht. Die internationalen Anklagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson, die jetzt erst aus den Vereinigten Staaten nach Europa gelangten, haben auch den letzten Schleier über den Geheimnis des Unterganges der „Athenia“ gelüftet. Danach kann es als einseitig und unumstößlich nachgewiesen angesehen werden, daß Herr Churchill selbst, wie auch so auch immer von der deutschen Presse behauptet und festgehalten wurde, die „Athenia“ versenkt hat, um damit Amerika in den Krieg hineinzuzuziehen. Damit allerdings gewinnt diese ganze Angelegenheit eine Bedeutung, die geradezu erschütternd wirkt. Wir hatten zwar geglaubt, daß schon unsere letzten Enthüllungen über Mr. Churchills und seine verlogenen und unzulässige Handlung als Kriegsheld in den Augen der Welt, sondern auch in den Augen der englischen Öffentlichkeit endgültig erledigt hätten. Das aber war, wie man weiß, nicht der Fall. Er hatte sogar am vergangenen Dienstag noch die Stirn, im Unterhaus das Wort zu ergreifen und selbst zu den Frauen, in denen er bereits durch die deutsche Aufklärung als Vagabund erlarnt worden war, wieder einmal all seine Ingerichtselben und durchsichtigen Verbrechen vorzutragen, die die Öffentlichkeit nun schon seit Jahrzehnten an ihm gewohnt ist.

Über das Ergebnis der amtlichen Untersuchung liegt nach den Darstellungen der amerikanischen Presse folgender Bericht an aus New York vor:

Erst in den letzten Tagen kehrten die amerikanischen Staatsbürger unter den getöteten Passagieren der „Athenia“ in ihre Heimat zurück. Wodurch waren sie in englischen Häfen zurückgehalten worden. Ihre Aussagen wurden unterdrückt. Jetzt kommen sie zu Wort. Ihre Behauptungen weisen das ganze Ereignis für den Augenblick, das aus den in England vorgenommenen Verbrechen angeblicher „Athenia“-Passagiere durch Beauftragte des verbrecherischen Churchills aufgedeckt wurde.

Kriegsmarine im Handelskrieg erlaubten. Die Vorkehrungen hierfür wurden unmittelbar nach der Münchener Konferenz und nach der von Chamberlain getroffenen Friedensüberlieferung getroffen.

Hieraus geht hervor, daß dieses Schiff schon damals im Dienste der britischen Admiralität stand, so daß von dieser Stelle aus jede Maßnahme an dem Dampfer getroffen werden konnte, ohne daß zeitweilig und gegebenenfalls auch peinliche Verhandlungen mit der Reederei notwendig gewesen wären. Guller Anderson behauptete weiter, daß nach Aussagen des Ersten Offiziers der „Athenia“, Copeland, die „Athenia“ Geschütze und Munition geladen hatte.

Sie sollten für die Küstenverteidigung in Halifax und Quebec Verwendung finden.

Auch diese Angabe behauptet die Katastrophe, daß die britische Admiralität frei über diesen Dampfer verfügen konnte, denn sie benötigte ihn zum Waffentransport.

Auf Befragen der drei amerikanischen Abgeordneten aus Guller Andersons zu Protokoll, daß an Bord der „Athenia“ alle Vorrichtungen zum Einbau verwendungsreicher Geschütze getroffen waren. Diese Bestimmung sollte nach Aussage des Ersten Offiziers in Montreal nach Verleihen der Ladung erfolgen. Auch dies ist ein Beweis dafür, daß die britische Admiralität ihre Hand auf das Schiff gelegt hatte.

Die amtliche Untersuchung

Der U.S.A.-Bürger Guller Anderson aus Atlanta, Leiter eines Reisebüros, der an Bord der „Athenia“ war, berichtete, als er endlich nach Hause zurückkehren durfte, drei Mitgliedern des amerikanischen Repräsentantenhauses von seinen Erlebnissen und Beobachtungen. Diese drei amerikanischen Abgeordneten, die Kongressmitglieder Francis Gale aus Südbrooklyn, Overton Brooks aus Baltimore und Walter Pierce aus Oregon, wo Anderson geboren ist, haben in Erkenntnis der unangenehmsten Tragweite der Aussagen Andersons dessen inhaltlich niedergeborene und eintönig beherrschte Verwendung dem amerikanischen Staatsdepartement übergeben. Das Staatsdepartement hat daraufhin die Untersuchung von sich aus amtlich aufgenommen und fortgesetzt.

Zunächst wurde die Frage der Glaubwürdigkeit Guller Andersons peinlich genau geprüft. Wie „Times Herald“ mitteilt, erhielt das Staatsdepartement aus amerikanischen Quellen Berichte über die Persönlichkeit und Zuverlässigkeit Andersons. Das Staatsdepartement wird deshalb ein Bericht über das Ergebnis seiner Untersuchungen veröffentlichen.

Geschütze und Sprengstoffe an Bord

Nach dem von der „Washington Times“ zu ergehenden Aussagen Guller Andersons muß an Bord der „Athenia“ gleich nach ihrer Abreise eine unheimliche Stimmung geherrscht haben. Die Passagiere der „Athenia“ wurden vor dem Anlanden von Streikschlägen aus Zigaretten gewarnt. Als ein Passagier eine Zigarette öffnete, wurde eine Warnung erteilt, in der den Passagieren Verbot gegeben wurde, Andersons beizubehalten, daß der Kapitän und die anderen Offiziere der „Athenia“ eine harte innere Erregung zur Schau trugen.

Diese Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers lassen keinen anderen Schluß zu als die Feststellung, daß die britische Admiralität, die den Dampfer „Athenia“ seit einem Jahre für ihre Zwecke vorbereitet hatte, Sprengstoffe an Bord mitführen ließ, die nicht vorzuzieh, sondern erst im richtigen Augenblick zur Entzündung kommen sollten.

Den Augenblick der Katastrophe schildert Anderson in seiner eideschwurigen Aussage folgendermaßen: „Ich lag im Speisezimmer der Deckkassette und hatte mir gerade den Nachschiff bestellt, als sich an der Backbordseite anheulende im Maschinenraum erzeugte schreckliche Explosionen ereigneten. Ich stürzte zu meiner Kabine und benutzte gelegentlich Streichhölzer, um durch die Rauchwolken meinen Weg zu finden. In meiner Kabine lagte ich den Rettungsring an und ging auf Deck, wo ich eine Menge des Schreckens und der Verwirrung sah, als die Passagiere in die Rettungsboote verfrachtet wurden.“

Anderson behauptet dann ansdrücklich im Gegensatz zu den von Churchill gestellten „Jungen“, daß er zu keiner Zeit das Verfall eines Unterlebootes gesehen oder gar Gefährdung von einem U-Boot bemerkt habe.

Bereits 1938 zum Hilfsdampfer der Kriegsmarine umgebaut

Nach den bisher erfolgten Veröffentlichungen amerikanischer Zeitungen und Nachrichtenbüros ergeben die Aussagen Andersons folgendes Bild: Guller Anderson fuhr als Passagier eines Reisebüros über nach Europa, darunter mehrmals mit der „Athenia“. Er konnte deshalb den Service der Offiziere und die Befahrung der „Athenia“ schon seit langem. Er erklärte, daß der Dampfer „Athenia“ bereits im Herbst vorigen Jahres Einrichtungen erhielt, die seinen jederzeitigen Einsatz als Hilfsdampfer der britischen

Die Volksgemeinschaft sorgt für jeden!

Neue Bestimmungen um den Unterhalt der Familien unserer Frontsoldaten

Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Göring, hat veranlaßt, daß weitere Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen erlassen wurden. Die einzelnen Bestimmungen, die dem Soldaten an der Front zeigen, daß die nationalsozialistische Staatsführung ihn von jeder Sorge um den Unterhalt seiner Familie befreit, veröffentlichen wir im Innern der Zeitung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Es ist festschickend, daß die heutigen Englander möglich, daß eine Figur wie der gegenwärtige britische Marineminister sich weiterhin in einem so hohen Amt halten kann. Es das allerdings auch jetzt noch der Fall ist, muß fraglich bemerkt werden. Denn wenn auch England die freie Demokratie der Welt ist, in der es demgemäß auch jedem freistellt, sich zu blamieren zu lassen, so allem wenn er die hohe Ehre hat, das Amt des Ersten Lords der britischen Admiralität zu bekleiden - irgendwo im irgendwem hört diese Freiheit auch in England auf; dann nämlich, wenn ein Mann sich anständig das britische Weltreich auf das Schimpflichste zu distanzieren und bloßstellen.

Es ist ja schon längst kein Geheimnis mehr, daß die hohen Offiziere der britischen Admiralität gegen den mehr als peinlich wirkenden Angehöriger Churchill stehen. Sie kennen ihn seit langem und sind durchaus im Bilde über sein verhängnisvolles und frivol-treues Wesen. Schon über seine Ernennung waren die einflussreichen Elemente in der britischen Admiralität auf das tiefste beunruhigt und geradezu schakunglos. Die Doppelmoral gegen ihn ist in den vergangenen Wochen und vor allem in den letzten Tagen ins Ungemessene gewachsen. Die Eingeweihten in der britischen Admiralität kennen ihn und noch besser seine Methoden. Man hat dort für einen Mann wie Winston Churchill nur noch Wertschätzung übrig; denn auch hier gilt es als pathologischer Sünder, der nicht nur aus dem Amt, sondern geradezu aus dem Leben selbst verbannt ist. Er steht auf dem Standpunkt - und er hat das oft genug selbst ausgegeben -, daß man in der Politik grundsätzlich nur das eingestehen soll, was gar nicht mehr abgegriffen werden kann.

Das Vorgehen ist also fast schon sein Beruf, und wir haben dafür in den letzten Tagen wieder eine Linnenge von

Göring an den Reichsarbeitsdienst
 Berlin, 20. Oktober. Der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalleutnant Göring, hat nach dem freizeithilflichen Besuch des Reichsarbeitsdienstes in Polen ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Nach dem freizeithilflichen Besuch des Reichsarbeitsdienstes in Polen ist es mir ein höchst

bedürftig, Ihnen für die Hilfe des Reichsarbeitsdienstes bei der Durchführung der Evakuierung der Luftwaffen auszulassen. Dank und volle Anerkennung auszusprechen. Bei der Bemerkung von Selbstmitleid, bei der Nennung und schmerzlichen Wiedererinnerung ehemaliger Feindflieger, beim Begegnen und beim Nachdenken, überall haben Ihre Männer ganz Recht geleistet und damit beigetragen zu den Erfolgen der deutschen Luftwaffe

beigetragen. An diesen von einem nationalsozialistischen Geist erfüllten Fliegern werden helfen der entfalteten Tätigkeit einzelner Arbeitsmänner und die vorbildliche Führung des Reichsarbeitsdienstes in gleicher Weise Anteil."

Der Norden will neutral bleiben
 Stockholm, 20. Oktober. Die Konferenz der durch ihre Staatschefs vertretenen nördlichen Staaten in Stockholm wurde mit 11 Stimmen für und 10 Stimmen gegen Schweden, Dänemark und Island und des Staatspräsidenten von Finnland abgelehnt. In diesen Verhandlungen brachten die Staatschefs der Dänischen Reichsregierung zum Ausdruck, dass die Neutralität und die Neutralität und endlich den Wunsch, der Krieg, der immer auf den Interessen der Neutralen liegt, möge bald einer friedlichen Zusammenarbeit Platz machen."

Gr. Ulrichstr. 51
Morgen Sonntag
 10 1/2 u. 11 3/4 Uhr
2 große
Sonderveranstaltungen
 Der
Westwall
 Ein edelruckvolles Bildokument von den deutschen Grenzbesatzungen im Westen
Dazu die neueste
Wochenschau
 mit den großen Ereignissen, die den Deutschen interessieren.
 Erwachsene: 40, 50, 60 Pf. usw.
 Mütter und Scholer:
 40, 50, 60, 70 Pf.
 Karten nur an der Tageskasse

Alte Promenade
Für Jung und Alt!
Ein Sonntag-Morgen
 Karl May und Friedrich Gerstäcker
 Buck Jones, der Teufelsdröckel, in dem Original-Indianer- und Wildwest-Film (in deutscher Sprache)

Stadttheater Halle
 Heute, Sonnabend, 20 bis nach 23 Uhr
 in neuer Inszenierung
Königskinder
 Musikmarcen v. Engelb. Humperdinck
 Sonntag, 15 bis gegen 18 Uhr
Sensation im Trocadero
 Operette von W. W. Goette
 19, bis gegen 22,5 Uhr
Sensation im Trocadero
 Montag, 20 bis gegen 22,5 Uhr
Madame Butterfly
 Oper von G. Puccini
 Eintrittskarten vom Dienstag, dem 17. Oktober 1939, gültig!

HOFJÄGER
 Gaststätten
 Lindenstr. 78, Haltestelle Linie 8
 Im neuhergerichteten Saal
Sonnabend u. Sonntag
 ab 19 Uhr
TANZ-ABEND
 Sonntag ab 16 Uhr
UNTERHALTUNGS-KONZERT
 Kapelle wie am letzten Sonntag
 Es laden ein
 Alois Eder und Max Bördy
 Die neue Tanzgelegenheit im Süden von Halle!

Schreiberschloßchen
 Am Galgenberge
 Jeden Sonnabend und Sonntag
 der beliebte
Gesellschafts-Tanz
 und **Kaffee-Konzert**
 Bequem zu erreichen durch Linie 3 u. 5.

"Bergedonke" Mittelborn
 Sonnabend: Tanzabend
 Sonntag: Kaffee-Konzert: Tanz

Mittelskind
 Heute, 20 Uhr
Großer Tanzabend
 Sonntag, 16 Uhr: **Konzert**
 20 Uhr: **Gesellschaftstanz**
 Mittwoch, 16 Uhr:
KONZERT

Der weiße Adler
 Ein letztes Bild aus der unterirdischen Schönheit d. Kämpfe zwischen Rothäuten und den Weißen!
Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr
 Erwachsene das Doppelte
 Vorverkauf Theaterkasse

Thalia-Theater
 Heute, Sonntag, 20 bis nach 22 Uhr
 Erstaufführung
Soldatenseife ohne Mann
 Lustspiel von Leo Land
 Eintrittskarten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters oder eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung im Thalia-Theater

Gasthaus Büschdorf
 Straßenbahnhaltestelle Linie 8
Sonnabend ab 20 Uhr
Festabend
 Sonntag nachmittags ab 16 Uhr
Unterhaltungskonzert
 ab 19 Uhr **Festabend**
Burgterrasse
 Jeden Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
TANZ
 Sonntags nachmittags Kaffee-Stunde
 in dem neu hergerichteten Saal.

Saalschloß
 Heute, Sonnabend, 20 Uhr
Großer Tanzabend
 Hardy Neumann, Leipzig
 mit 12 Solisten, bekannt durch den Rundfunk
 Sonntag, 16 und 20 Uhr
Varieté und Tanz

Leuchtturm
 Jeden Sonntag nachmittags
KONZERT
 abends
 Eintritt frei
 Tanz frei

Parteiliche Bekannmachungen
 Kreis Halle-Stadt
Reifen - Wandern
Dochbildungsgänge
Sport

Wichtig wie das ABC!
 kauft Sportartikel nur bei **Schnce**

Suro
 Jährliches Effig
 Gebraucher
Blüthner-Flügel
 hier gut erhalten, preiswert bei **B. Döll**
 Or. Ulrichstr. 33/34

Junghennen
 aus erst. Selektion, fertige u. gefundene Tiere, meist am Sonntag
Prima Junghennen
 aus erst. Selektion, fertige u. gefundene Tiere, meist am Sonntag

Für den Herbst!
 Damen-Mäntel
 Damen-Jacken
 Damen-Kostüme
 Kostüm-Röcke
 Herren-Mäntel
 Herren-Anzüge
 Sport-Anzüge
 Billigste Preise!
Carl Klingler
 Halle (Saale)
 Einz. Kleiner Sandberg.

Antilichs
 Bekanntmachung wegen Spinnstoff- und Schuwägen

4. Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse
 über die Abgabe der Beschlüsse und ihre Weitergabe durch die Vertretungsgesellschaften.

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

Den Kinderwagen von Korb-Lühr
 Nach wie vor ca. 400 Kinderwagen zur Auswahl
 35,50 - 45,- 51,50 - 54,- usw.
 ca. 300 Kinderportwagen
 21,50 - 24,- 28,- 31,- 34,50 usw.
 ca. 300 Wischtrühen
 8,50 9,50 11,- 13,- usw.
 Große Auswahl in Puppenwagen u. Puppenportwagen
 gegen geringe Anzahlung gekaufte Artikel bis zum Weihnachtfest zurückgestellt.

Ferrel, Läufer u. Füllerschwine
Hermann Richter
 Halle-Teicha, Magdeburger Str. 80, Ruf 23752

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

Korb-Lühr
 das gr. Fachgeschäft für Kinderwagen, Korbwagen, Spielwagen
 Untere Leipziger Straße
 Ecke Kleine Märkerstraße
 an der Korb-Lühr-Normaluhr

Automotoren
4-5-1-Diesel-Lastwagen
 gebraucht, aber gut erhalten (möglichst Kipper), sofort zu kaufen, gesunde

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

20. Wahlkreis
 Bekanntmachung über die Abgabe der Beschlüsse und Einzelabgabe der Beschlüsse

Budmann & Co., G. m. b. H., Halle a. S., Dessauer Str. 53.

Das Vorbild

Zum ersten Opfertag

So schlag Millionen zusammenleben und bereit sind zum Opfer, da werden Panzer und Not für immer fremde Gäste sein.

Der kommende Sonntag ist der erste Opfertag des Krieges. Die Opfer sind nicht nur die Soldaten, sondern auch die Hinterbliebenen.



Frau: HSB, Gau Halle-Merzburg

Jeder zeichne morgen ein Opfer, das seinen bisherigen monatlichen Pfund- und Eintopfspenden im Winterhilfswerk der vergangenen Jahre wenigstens gleichkommt!

groß sein, es wird immer nur ein Weniges bleiben gegenüber dem Opfer unserer Soldaten. Sie sind bereit, ihr Blut für die Heimat einzusetzen, sie verzichten auf alle kleinen Freuden des täglichen Lebens...

Das Opfer ist am Ende ein Geben, aber über dessen Wert man lächelt. Auch wir müssen verzichten lernen. Wollen erkennen, daß nicht im Geben, sondern im Opfer die Größe eines Lebens bewahrt liegt.

Der Krieg verlangt von uns Befriedenheit und Schlichtheit. Der Einsatz war in den ersten Jahren das Zeichen unseres Gemeinheitsbewusstseins und im letzten die Pflichterfüllung.

Das Opfer ist am Ende ein Geben, aber über dessen Wert man lächelt. Auch wir müssen verzichten lernen. Wollen erkennen, daß nicht im Geben, sondern im Opfer die Größe eines Lebens bewahrt liegt.

Das Opfer ist am Ende ein Geben, aber über dessen Wert man lächelt. Auch wir müssen verzichten lernen. Wollen erkennen, daß nicht im Geben, sondern im Opfer die Größe eines Lebens bewahrt liegt.

Das Opfer ist am Ende ein Geben, aber über dessen Wert man lächelt. Auch wir müssen verzichten lernen. Wollen erkennen, daß nicht im Geben, sondern im Opfer die Größe eines Lebens bewahrt liegt.

Das Opfer ist am Ende ein Geben, aber über dessen Wert man lächelt. Auch wir müssen verzichten lernen. Wollen erkennen, daß nicht im Geben, sondern im Opfer die Größe eines Lebens bewahrt liegt.

So sorgt die nationalsozialistische Volksgemeinschaft!

Der Soldat an der Front von jeder Sorge um den Unterhalt seiner Familie befreit - Neue Bestimmungen

Auf Veranlassung des Reichsleiters des Ministeriums für die deutsche Volksgemeinschaft, Generalfeldmarschall Göring, hat der Reichsminister des Innern gemeinsam mit dem Reichsinnenminister weitere Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Desertieren Überführten erlassen; die neuen Bestimmungen gelten mit Wirkung vom 1. Oktober an.

Schon vor Erlass der neuen Bestimmungen galt der Grundsatz, daß in angemessener Weise auf die bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilie Rücksicht zu nehmen ist. Deshalb werden neben dem eigentlichen Unterhaltsloos, der sich nach den örtlichen Lebens- und Lohnverhältnissen richtet, unter bestimmten Umständen auch Leistungen gewährt, insbesondere Mietzuschüsse, Krankengeld, Schulgeld und Ausbildungsbeihilfen, Weisungen zur Aufstichtserhaltung, der Sozialversicherung, der Lebensversicherung, zur Abmilderung von Abzugsleistungen, zur Erfüllung sonstiger weiterlaufender Verpflichtungen.

Stärkere Berücksichtigung der bisherigen Lebensverhältnisse

An der Zeit seit dem Ausbruch des Krieges sind die Lebens- und Erfahrungsbedingungen verändert worden. Diese haben gezeigt, daß es trotz der Nebenleistungen noch nicht in allen Fällen gelingen konnte, den oben genannten Grundsatz einer angemessenen Berücksichtigung der bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilie vollkommen zu verwirklichen.

der freien Berufe sind Fälle eingetreten, in denen gegenüber dem bisherigen Lebensstand der Soldatenfamilie ein Unterhalt verbietet, der bei längerer Dauer des Krieges nicht ausgenutzt werden konnte. Diese Unterhaltsfälle sind unbedingt auf ein tragbares Maß zurückgeführt worden.

Die neuen Bestimmungen sehen daher vor, daß die Frau des Einberufenen an Stelle des örtlichen Unterhalteloses einen sogenannten "Tabelleitag" erhält, wenn dieser für sie günstiger ist als der örtliche Unterhaltlos. Dieser "Tabelleitag" richtet sich in angemessener Weise nach dem bisherigen Einkommen des Einberufenen im ganzen Reichsgebiet gleich hoch. Auf die bisherigen Lebensverhältnisse wird also in dieser Regelung härter als bisher Rücksicht genommen. Bei hohen Einkommen kann jedoch auch nach der Neuregelung nicht ein voller Ausgleich gewährt werden.

Miete wird stets voll erstattet

Dazu treten noch weitere Verbesserungen des Familienunterhalts. Der Unterhalt für Kinder unter 16 Jahren ist von etwa 30 v. D. auf etwa 30 bis 40 v. D. des örtlichen Unterhalteloses der Ehefrau erhöht worden; er darf künftig 15 RM. nicht unter- schreiten. Weiter wird vorgeschrieben, daß im Familienunterhalt die Miete stets voll zu erstatten ist. In den bereits erwähnten Nebenleistungen treten neue Verbesserungen hinzu. Hierzu gehören Beihilfen zur Fortentlohnung und Unterhaltung einer Hausangehörigen, die zum Beispiel gegeben werden, wenn die Erziehung und

Pflege mehrerer Kinder oder der Gesundheitszustand der Soldatenfrau es erfordern. Ferner gibt es zusätzliche Beihilfen zur Bedienung eines Unterhalteloses, der entweder einmütig ist (zum Beispiel Anschaffung eines Kinderbettes) oder der in längerer Zeit abhandelt, aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt (z. B. neue Kleidung, Wäsche und Schuhwerk). Solche zusätzlichen Beihilfen werden gewährt, wenn der örtliche Unterhaltlos oder der "Tabelleitag" der Ehefrau zur Bedienung des Soldatenunterhalts nicht ausreicht. Einmalig ist eine allgemeine Gürtelkauf mit dem Ziel geschaffen worden, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse zur Abmilderung der Haushaltsführung - natürlich auch unter Beachtung der durch den Krieg abotenen Einschränkungen - noch besonders laufende Beihilfen nach Lage des Einzelfalles zu ermöglichen.

Die Angehörigen sind gesichert

Der Soldat an der Front soll den Unterhalt seiner Angehörigen gesichert wissen. Daß alle Schwierigkeiten und Nöte, die an dieser Angelegenheit mitwirken, ihrer behutsamen Verantwortung bewußt bleiben und zuvorkommende Haltung mit verständnisvollem Eingehen auf die Sorgen und Wünsche der Soldatenfrau verbinden, ist eine Pflicht, die Generalleutnant Goring nachdrücklich unterstreichen hat.

Nach einer Verordnung vom 5. Oktober 1939 ist die im Hinblick auf die Bedürfnisse Angehöriger der an der Front in der Heimat infolge feindlicher Maßnahmen vertriebenen Volksgemeinschaften deutscher Handeschiffliche Familienunterhalt in der gleichen Weise wie die Angehörigen der Wehrpflichtigen.

und Aufbau, Erhaltung und Dienstverpflichtung des Deutschen Reiches, die die Kameraderinnen schon auf im Gedächtnis haben.

Die DRK-Feldführer Weins sie in die halbjährige Probezeit, die ihrer Vererbung voraussetzt, wies er in einer längeren Ansprache auf Aufgaben und Pflichten der DRK-Feldführer hin, betonte abermals, wie wichtig eine gründliche Ausbildung im Wehrdienst zu flüchtigen Soldaten ist.

Die Polizei notierte gestern

Gegen 15.15 Uhr geriet in der Hermannstraße, Ecke Breite Straße ein Kraftfahrzeug in Schanden und fuhr gegen eine Gaslaternen- Maststange und Kraftfahrzeugen wurden stark beschädigt.

Leiche aus der Halle gelandet

Gestern gegen 7 Uhr wurde am Glimmerberg eine Leiche aus der Halle abgehoben, die nach den vorläufigen Feststellungen die Leiche der Glimmerberg-Wirtin Josefine Fr. aus Neumarkt im Westfalen ist. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß die alte Frau infolge familiärer Zwistigkeiten den Freitod gesucht hat.

Startbefehl für die Partei

Das Führertorps des Gau Halle-Merzburg beim Gauleiter

Der Gaupropagandaleiter teilt mit:

Das Führertorps des Gau Halle-Merzburg war am Freitag um den Gauleiter veranlaßt. Unser Gauleiter Partei genosse Gaegelein gab seinen Mitarbeitern die Möglichkeit für die kommenden den Aufgaben der inneren Front der Partei. Er gab ihnen zum anderen Aufschluß über seine Tätigkeit als der Gauleiter, Generalleutnant Göring, einzelne Angehörige des Reichsverteidigungskommissars im Wehrkreis IV.

Der Stellvertreter des Gauleiters, Dr. Felsche, in dessen Händen die Leitung der Partei lag und der gleichzeitig im Augenblick das Gaupropagandaamt leitete, unterrichtete die Anwesenden über sein Aufgabengebiet und gab die notwendigen Anweisungen.

Nach einer anregenden Ansprache wurden auch einige Fragen gestellt und der Gauleiter gab am Schluß seinem Führertorps die Marschrichtung.

Sie werden Helferinnen im DRK.

Hallische DRK-Anwärterinnen in der Prüfung

Drei Vereinstschaften des DRK mit etwa je 50 Anwärterinnen wurden am Freitagabend theoretisch und praktisch geprüft. Bei der Prüfung, die DRK-Feldführer Weins vornahm, waren die Vereinstschaftsleiterinnen Dr. Felsche und als Vertreterin der NSDAP, Ortsgruppenleiterin Gaegelein anwesend. Aus den Fragen, die Frau Dr. Felsche an die einzelnen DRK-Anwärterinnen richtete, ging hervor, daß in der jüngsten Doppelstunde, die die Vereinstschaften bisher gehabt haben, ein ganz großes Verstummen (Stille) herrschte, reichte die Aufmerksamkeit nur geringfügig abhandelt werden ist. Und daß es bewirkt wurde, das zeigten die Antworten, die so knapp und klar kamen, die von soviel Verstand und über das Verstummen hinausgehendem Fleiß zeigten, daß die Vorfragen

den einander ein "Sehr gut" und "Vorzüglich" nach den anderen auslieferten. Am praktischen Teil aber zeigten die Anwärterinnen erst recht, was sie konnten: Immer zwei bekamen auf einer Karte Aufgaben, die eine Art von "Diagnose" einschloß - und dann ging es an die Verbände. Da kann man wirklich sagen, daß neben der Hebung die Kenntnis des Weites der Helferinnen macht: Der Vorkursus, der abgibt, die aufmerksamen Bauchdecken, unter der breite Binde die Eingeweide halten mußte, das ausgefaltete Geleht und die "Masse" abhandelt werden ist. Und daß es bewirkt wurde, das zeigten die Antworten, die so knapp und klar kamen, die von soviel Verstand und über das Verstummen hinausgehendem Fleiß zeigten, daß die Vorfragen

Das Wesentliche ist die Qualität!

Diesen klaren Standpunkt vertritt JUNO so lange, wie sie lebt.

Das sind heute über 40 Jahre!

Hier spricht eine Leistung für sich, welche durch die traditionelle Beständigkeit der edlen Mischung in einem ungewöhnlich reinen und feinen Geschmack ihren Ausdruck findet.



Juno - ein Begriff für hohe Qualität!



Eintopfsonntag-Opfersonntag

Am 22. Oktober beweist das deutsche Volk seine Geschlossenheit

Wer will zur Schutzpolizei?

Der Beruf des Polizeibeamten hat im nationalsozialistischen Deutschland eine neue Bedeutung erlangt. Es sind Beamte, die für das Volk und für die Sicherheit und Ruhe jedes einzelnen Volksgenossen ihren Dienst tun. Aus allen Schichten und Kreisen des Volkes rekrutieren sich die Anwärter der deutschen Polizei. Wenn daher auf Befehl des Führers die Schutzpolizei, um die ihr in Polen neuerrichteten Verbände zu erfüllen, einmal eine größere Anzahl von ungedienten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1909 bis 1912 und eine beträchtliche Anzahl aus den Geburtsjahrgängen 1913 bis 1920 einstellt, so kann sie gewiss sein, daß sich für diesen Dienst viele Tausende melden werden, zumal die Dienstzeit bei der Schutzpolizei nach Maßgabe besonderer Bestimmungen auf die Wehrdienstzeit angerechnet wird.

Bedingung für die Einhellung ist die volle H-Wehrtauglichkeit, eine Mindestgröße von 170 Zentimeter oder in Ausnahmefällen auch 168 Zentimeter, sowie eine einwandfreie Lebensführung. Auf das Einverständnis der einzustellenden künftigen Polizeibeamten wird bei der Werbung Rücksicht genommen. Werksleiter, die alle weiteren Anforderungen sehen, sind bei den Dienststellen der Schutzpolizei, der Gendarmerie und der bestehenden H-Dienststellen erhältlich, wobei die Dienststellen gleichzeitig in der Lage sind, jede Auskünfte zu erteilen. Auch die Einstellungsgesuche können unter Verweisung eines selbstverfaßten Lebenslaufes und von zwei Verbliebenen bei jeder Polizei- und H-Dienststelle abgegeben werden.

Künstler grüßen Soldaten

Der deutsche Mundart hat sich für seine Hörer zum Wochenspaß eine besondere Uebersetzung ausgedacht. Er bringt am heutigen Sonntagabend von 19 bis 22 Uhr — unterbrochen durch die politische Zeitungs- und Rundfunksendungen und die Nachrichten — aus Berlin einen heiteren Abend „Deutscher Künstler grüßen die Soldaten“. Es haben sich dafür zahlreiche deutsche Künstler zur Verfügung gestellt, die unter Anleitung von Wilm Birgel selbst am Mikrofon auftreten und mit dazu beitragen werden, den deutschen Hören und insbesondere unseren Soldaten im Felde einen schönen Abend zu bereiten.

Aus der Kriegsgemeinschaft vom 7. Bez. Dem Kameraden Ernst Möbius zum 20. Feindbesitzes in Geld verliehen. — Die Kameraden Wilhelm Ploch und Josef Trauber erhielten am Traditionsabend ehemaliger 7. Bez. das goldenen Ehrenzeichen für besondere treue Mitgliedschaft. — Heute erhielt Kamerad Otto Fojas seinen 80. Geburtstag.

Was kochen wir nächste Woche?

Vorschläge für einen zeitgemäßen Küchengehülfe

Montag, Morgens: Müsli mit Obst, Vollkornbrot. — Mittags: Sellerieuppe, Waffaroni mit Blumenkohl, Braunkirsche. — Abends: Wintermilchsuppe, Vollkornbrot mit fettem Bratenfleisch.
Dienstag, Morgens: Malsaffee mit entrahmter Milch, Vollkornbrot mit Marmelade. — Mittags: Kartoffeluppe, Gekochte mit Nudeln. — Abends: Fisch mit Pellkartoffeln, Würstchenbraten, deutsches Brot.
Mittwoch, Morgens: Rührei, Vollkornbrot mit Butter. — Mittags: Birnenluppe mit Speckwürsten, Mohrrübenbraten. — Abends: Rote Gemüseluppe, Vollkornbrot mit fettem Bratenfleisch.
Donnerstag, Morgens: Malsaffee mit entrahmter Milch, Vollkornbrot mit Marmelade. — Mittags: Gekochte mit Nudeln, Kartoffeln, Kürbisbraten.

Freitag, Morgens: Müsli mit Obst, Vollkornbrot mit Butter. — Mittags: Blumenkohluppe, Apfelkuchen mit Zucker und Zimt. — Abends: Selleriebraten mit Kartoffeln, Apfelkuchen mit Nüssen.
Sonntag, Morgens: Milchbratung Vollkornbrot mit Fett. — Mittags: Frische Suppe, Zanderbraten und Kartoffelbraten. — Abends: Sauerkraut und Kartoffelbraten (vom Freitag übrig geblieben) überbacken, Brot mit Käseauflage, deutsches Brot.
Sonntag, Morgens: Malsaffee mit entrahmter Milch, Kürbisbraten. — Mittags: Schmorbraten, Nudeln, Kartoffeln, Weintraubenkammer. — Abends: Rührei, Vollkornbrot mit Butter, Brot, Brombeerkuchen.

Der Oberbürgermeister gibt bekannt

Infolge Vorbereitung einer Neuregelung bei der Ausgabe von Besagigen für Sinnhoff- und Schußwaren werden in der nächsten Woche keine Anträge in den Bezugsverteilungsstellen entgegengenommen.

Die Änderungen, die sich bei der Benutzung der Besagigen für Lebensmittel in dem kommenden Verteilungszeitraum ergeben, sind von dem Oberbürgermeister in seiner heutigen Bekanntmachung veröffentlicht worden.

Einjährig der Wache der Wehrpflichtigen und ihre Weitergabe durch die Verteilungsstellen sind für den neuen Verteilungszeitraum heute von dem Oberbürgermeister einige besondere wichtige Hinweise bekanntgegeben worden.

Auf der Bierreise gefolpert

Ein Pfälzer und ein Württlinger Mann hatten mit mehreren Berufsangehörigen in Halle eine Bierreise gemacht. In ungeheurer Stimmung sind beide in der Dunkelheit angeht über ein auf der Gehbahn liegendes Fahrrad gestolpert. Aus Ärger oder in der Eile haben sie das Fahrrad aufgenommen und in die Gerberstraße geworfen. Wollanten hatten dies trotz der Dunkelheit beobachtet. Als kurz darauf der Eigentümer des Fahrrades auf der Straße nach seinem Rade suchte, wurde ihm von den Zeugen das Wohrgenommene mitgeteilt. Die Täter

halten sich inzwischen in ein Versteck begeben. Dort ist dann zwischen dem Geschädigten und den Tätern noch zu Sandstreifenstellen gekommen. Als die denachstige Kriminalpolizei schließlich eintraf, hatten die Täter bereits das Versteck verlassen. Sie wurden aber dann später ermittelt und festgenommen. Nach anfänglichen Verwehren wurden beide gefänglich. Einer der Täter, der jetzt wohnungslos und beschäftigungslos ist, wurde dem Richter vorgeführt.

Schulburger Marionetten in Halle

Die diesjährige Winterfeier des berühmten Schulburger Marionettentheaters bringt die erste große Gastspielreise durch das Mittelreich, die von der Halle kommend, Kraft ihrer Freunde durchgeführt wird. Dabei kommt das Theater am 30. Oktober im Rahmen der Wehrerzange des Theaterzuges nach Halle. Für die Halle wurde eine schön neue Bühne gebaut mit neuer, reicher Buppen- und neuer herrlicher Gestaltung.

Robert-Ross-Film vor unserer Jugend

Nach einer Mitteilung der Samartführung der Hallenser SS, führt der Bonn-Salle in Verbindung mit dem Gauhilfswerk zwei Jugend-Vorstellungen mit dem gewaltigen Filmwerk „Robert-Ross“ durch, und zwar am Sonntag, dem 29. Oktober, 8.30 Uhr und 11 Uhr.

Der Husar von Dennewitz

Erzählung von Walter Perlich

Nicht nur die Menschen, auch die Husaren hat Friedrich der Große gemacht — fährlich am Ende des siebenjährigen Krieges ein tieferer Geschichtsbuch. Und er hatte recht. Man nimmt zwar heutzutage an, der alte Preis habe die Husarenregimenter erst geschaffen. Das stimmt nicht ganz. Die preussischen Husaren, die unter Friedrichs Fahnen in den Eriken Schweißten Krieg waren, waren eine ziemlich viele Sorte von Soldaten. Sie hatten nicht gerade menschliche Nach der Schlacht von Mollwitz erließ der König deshalb ein eternes Dekret: „Reiter, Husaren und Kavallerie sollen, wenn sie beim Feinde getroffen werden, sofort getötet werden.“

Von nun an lebte Manneszucht ein in die Husarenregimenter. Dennoch gab Friedrich sich nicht zufrieden, bis ihm Jettien schließlich eine ganz neue berittene Truppe aufbaut hatte. Preussens König war King genug, die Wurzeln der Herrschaftlichen Reiter für die zum Vorbild zu nehmen. Von Stund an erwarben sich die Husaren den Ruf, die entschlossensten, kühnsten und — eigenartigen Soldaten des noch und nach immer gefürchteter werdenden preussischen Heeres zu sein.

Ob hat ein einziger Husar die Wendung einer ganzen Schlacht entschieden. Der herrliche Zaun von Dennewitz liefert dafür ein biblisches Beispiel.

Eine Husarenbrigade befand sich auf dem Ritt von Troppach nach Galsdorf, wo das preussische Hauptquartier der Franzosen hart bedrängt wurde.

Alles kam auf schnellles Eingreifen an. Zum Ärger des Führers der Truppe stellte sich ihr noch vor dem Ziel — so meldete die Wache — französische Infanterie in den Rücken.

Man konnte nicht denken die heranmarschierenden Franzosen bereits sehen. In einer knappen halben Stunde mußten sie Stellung bezogen haben. Handelte es sich um eine beträchtliche Streitmacht, die man besser umging, um den Nebengängen rechts hin befehle zu bekommen. Der war es ein kleines Infanterieaufgebot, das man in der Eile ohne alle große Verluste niederreiten konnte?

Der Brigadeführer verlampte seine Offiziere um sich. Es blieb nicht Zeit zu

Bismarck-Geschichten

Als Bismarck nach Referendar war, war er beim Stadtgericht in Berlin beschäftigt und hatte dort bei den Verhandlungen das Protokoll zu führen. Als ein Berliner, der vor dem Richter stand, sich zu viel herausnahm, rief ihm Bismarck zu: „Herr, mögen Sie sich, oder ich merke Sie hinaus.“ Darauf der Stadtgerichtsrat zu: „Herr Referendar, das Bismarckversteht ich meine Sache.“ Als der Richter wieder frech wurde, domerte ihn Bismarck von neuem an: „Herr, halten Sie das Maul, oder ich lasse Sie durch den Herrn Stadtgerichtsrat hinauswerfen!“

Es wird erzählt, daß der König dem Fürsten Bismarck beim Beginn des Feldzuges 1870/71 gefragt habe: „Was machen Sie nun mit den Franzosen?“ — „Wir spielen mit ihnen Schachschach!“ soll die lakonische Antwort gewesen sein.

Als Bismarck nach als Bundeskanzler in Frankfurt war, mietete er sich im Hause

langen Beratungen. Auf die Frage des Deutschen antwortete allgemeine Entschlossenheit: „So gab der Kommandeur Befehl, den Feind um jeden Preis, jedoch mit äußerster Schonung der eigenen Mannschaften, anzugreifen.“

„Mit Verlaub, Herr Kommandeur!“ meldete sich ein Husar, als die Truppe zum Angriff formiert wurde.

„Nun, was will Er?“

„Wir einen Franzosen herausgreifen, Herr Kommandeur — da könnte der Drift etwas erfahren, wie viele Franzosen wir gegenüberstehen.“

Der Kommandeur nahm nichts anderes an, als der brave Husar wollte versuchen, einen Gefangenen zu machen, sobald die Franzosen in Schilfentümpel ausgeschwärmt eines Patriziers ein. Er hat den Hausheeren, einen Glanzzug einrichten zu lassen, damit er seinen Diener aus dem oberen Stockwerk in sein Arbeitszimmer rufen könne. Der Patrizier, der den Preußen nicht selber konnte, gab zur Antwort, daß sich solche Extravaganzen die Witter schon selbst leisten müßten. Einige Tage später machte plötzlich ein Witzbold durch das Haus. Zu Lode ergriffen durchsetzte der Hausbesitzer alle Zimmer und kam endlich auch in den Arbeitsraum Bismarcks, wo die rauchende Stühle auf dem Schreibtisch lag, während Bismarck ruhig seine Pfeife schmauchte. „Um Dummheit willen, sind Sie gefolpert?“ rief ihm sein Witz mit jämmerlich ängstlicher Stimme an. „Gar nichts“, erwiderte Bismarck, ohne von seinem Affen aufzuheben. „Ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich bald gewöhnen werden.“ — Es ist wohl überflüssig, noch hinzuzufügen, daß Bismarck schon am nächsten Tag an einer Glode sitzen konnte. zB.

Gefellenbrief ohne Prüfung

Beigebend sind Zeugnisse, die sich bereits zu den Herbstprüfungen gemeldet hatten, hinsichtlich zur Schlußarbeit einberechnen worden. Nach einer Anordnung des Reichsanwaltes des deutschen Handwerkes kann diesen Zeugnissen, wenn sie auf Ablegung der Gefellenprüfung nicht erschienen sind, der Gefellenbrief ohne Prüfung ausgeschrieben werden. Voraussetzung ist, daß die Zulassung zur Prüfung ordnungsmäßig erfolgt ist. Der Inhalt des Zeugnisses des Vertriebes muß, bezüglich von den Zeugnissen der Berufs- und Fachkunde, den Entlassungsausschuss, daß der Vertrieb über die notwendige fachliche und persönliche Reife verfügt.

Ufa, Danziger Freiheit: „12 Minuten nach 12“

„Gold und Silber lieb ich fest“, diese Melodie begleitet den Ufa-Film „12 Minuten nach 12“, der natürlich frimmlig durch und durch ist, doch dabei im amüsanten Wechselspiel aus Verfolgung Verfolgung werden läßt, bis nach mannigfacher Umekehrung doch der richtige Verbrecher, der „Große Unbekannte“ gefasst wird. Das geht hier nicht mit letztem Ernst vor sich, es sind vielmehr — ohne das dadurch das spannende Moment ausgeschaltet wurde — geradezu köstliche, heitere Situationen geschaffen, die von den Darstellern, unter denen nur Geroldine Katt, Ursula Herzig, René Deligan, Rudolf Platte und Paul Wendels finden, in der bemerkenswerten aufmerksamkeit gefolgt werden. Die Mischung von Ernst und Humor ist famos getroffen, nicht nur die Juxeln, auch die Handverlegungen der Arminionen oder vor allem die „Hand-fest 60“ werden nicht ohne Wirkung. Er vermerkt — sein Witz, wenn das aus eine Bindung fürs Leben entsteht. Aber beim Kriminalfilm darf nicht gewiel verzeihen.

Vom Beirgromm ist zunächst der Kulturfilm „Nachkommen der Maas“ zu erwähnen, der in das weltliche Guatemala führt und an Sand ausgeschütteter Natur, nahmen Einblick in die Welt der Zivilisation vermittelt. Die Ufa-Zon-woche endlich berichtet wieder ausführlich über das Geschehen der letzten Woche. Wir sehen den Führer bei der Eröffnung des „Erzgebirgs-Winterhilfsfestes, die erste Ertraktommung der D.M.F., verlor den Wiederanfang in Polen, die Weierne im Gebäude des Reichsanwaltes und endlich ergriffen auf der Heimreise die Schritte, deren Namen „Stonak“ und „Hepul“ zur Zeit in aller Munde ist. Einräudrige Aufnahmen von der Reisefahrt der deutschen Erzgebirgsmänner in der Nordsee bilden den Schluß.

Kurt Simon.

Fachgeschäft
Solinger Stahlwaren, Bestecke
J. Kranner
Görlitz, 53 — Ob. Leipziger Str. 66
Schleiferei — Brennturbinen

Curt Leonhardt
Haus für Eisenwaren,
Haus für elektrische
Artikel, Porzellan
Gr. Ulrichstr. 12/15 — Ruf 22191

FÜHRENDE FIRMEN
überreichen ihre Karte
H. Schnee Nachfolger
Halle a. S.
Gr. Steinstr. 84 — Brüderstr. 2
Spezialhaus für Garne,
Unterzeuge, Strumpf-
und Wollwaren

Große & Witlan
Haus für Büromaschinen
Halle, Leipziger Str. 48/49
Ruf 33970 33974

Arbeit und Wirtschaft

Höchstzuschläge beim Abstottern

Das „Abstottern“ Preiszuschläge zuzufügen, ist jedem bekannt, der schon einmal einen Mantel oder ein anderes anderes Kleidungsstück auf Abzahlung gekauft hat. Ammer hat der Preiskommissar für den Textilienhandel die zulässigen Höchstzuschläge für die Abzahlungskäufen einheitsmäßig festgelegt.

50 RM. dürfen diese Höchstzuschläge nur von dem um die geleistete Abzahlung verminderten Kaufpreis berechnet werden. Die Abzahlungsregelung, die der Preiskommissar getroffen hat, gilt aber nicht für den sogenannten „unqualifizierten Verzehr“.

Weiterführung der Berufsausbildung

Die Reichswirtschaftskammer hat jetzt mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Beschlüsse für die Weiterführung der Berufsausbildung herausgegeben. In der Spitze steht die Feststellung, daß die Heranbildung eines hochqualifizierten Nachwuchses notwendig bleibt.

Die Heranbildung der Jugendlichen muß für erregenden Ausgleich gesorgt werden. Bei Betriebsumstellungen oder Entlassungen ist die vorzuziehende Ausbildung anzustreben, ist dafür zu sorgen, daß der Jugendliche in einem anderen gleichartigen Betriebe untergebracht wird.

Bestandmeldung der Gewürze

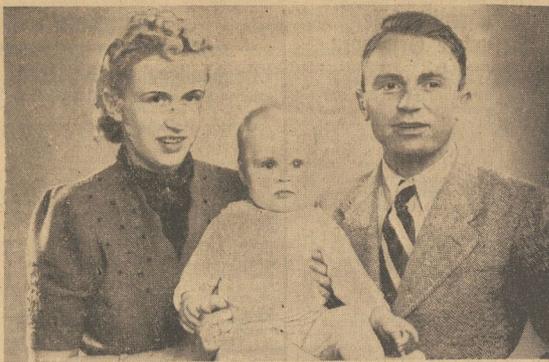
Die Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft gibt bekannt, daß nach ihrer Anordnung betr. Regelung der Bestandmeldung der Gewürze vom 28. September 1939 sämtliche Gemüse- und Beerenarbeiter, Gemüseverarbeiter, Obstverarbeiter, ihre Betriebe — mit Schluß vom 2. Oktober 1939 — an Pfeffer, Paprika, Nelken, Zimt, Pfefferminze, Kümmel und Majoran an melden hatten.

den Gewürzen noch nicht erhalten haben. Diese Firmen werden aufgefordert, umgehend den — vom Reichswirtschaftsausschuß genehmigten — Fragebogen für die Bestandmeldung der Gewürze bei der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft, Reichs-Gewürzhandlung 4, Schillerstraße 38/39, anzufordern.

Vereinfachtes Handwerksrecht

Eine Verordnung, die über Maßnahmen auf dem Gebiet des Handwerks, insbesondere des einfachen Handwerks, nach Vereinbarungen aus einer Überwachungsregelung für die Weiterführung der Handwerksbetriebe während des Krieges.

Zielgenau Handwerker, deren Eintragung in die Handwerksrolle über den 31. Dezember 1931 nur aufrechterhalten bleibt, wenn sie die Weitererziehung nachträglich ablegen, bleiben bis auf weiteres auf eine geringere Ebene voranweisung in der Handwerksrolle eintragen.



Der erfolgreiche Kapitänleutnant Prie mit seiner Frau und seinem Töchterchen Birgit nach einer Aufnahme aus dem vergangenen Jahr

Abwegige Vermutungen

Das Ausland zum deutschen Wehrmachtsbericht

Berlin, 20. Oktober. Der deutsche Wehrmachtsbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen an der Westfront wird von verschiedenen Zeitungen im Ausland mit der besonderen Betonung wiedergegeben, daß die Deutschen den abdrückenden Franzosen nicht über die französische Grenze gelockt seien.

romantischen Ereignissen der gegenseitigen Berichterstattung eine sachliche Darstellung dessen, was an der Westfront tatsächlich geschehen ist. Darin eine „Friedenshoffnung“ leben zu wollen, erscheint geradezu absurd.

In diesen immer wieder an den Haaren herbeigezogenen Kombinationen über neue deutsche „Friedensbemühungen“ stellen wir fest: Der deutsche Wehrmachtbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen im Westen ist gegenüber den

Derliche Artillerie- und Spätruppentätigkeit im Westen

Berlin, 20. Oktober. Das Deutschlandmandat der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen trat nach Abfluß der Kämpfe im Grenzgebiet südostwärts Saarbrücken wieder Ruhe ein. Abgesehen von örtlicher Artillerie- und Spätruppentätigkeit auf der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Berlin, 20. Oktober. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, wendet sich in einem Tagesbefehl an die Hitler-Jugend.

Da viele Väter unserer Jungen und Mütter an der Front stehen, liegt die Verantwortung für die Berufswahl der Jugend oft bei den Vätern. Die Hitler-Jugend hat die Pflicht, das Elternhaus in dieser Zeit nach Kräften zu unterstützen.

bis endlich ein Hausboy die Treppe emporgetragen kam.

„Das Antlitz, rot!“ rief ihm der Gertrud entgegen. „Die Nummer von — — — — —“

„Von zwanzigsten Dezember“, ergänzte Miß Strub.

„Von zwanzigsten also. Sana, hoya!“ Und dann war sie da.

Eine Viertelstunde später traf Ardie, der seine Braut schon überall gelüftet hatte, Gertrud in der Halle. Sie fand mit dem Mädchen gegen den Treppenanfang gelüftet und fixierte gefesselt, wie er sich hin- und herforderte von dieser Haltung und von Gertruds fast geisterhaften Blässe, eilte er auf sie zu.

„Mein Gott, Wädel, was ist mit dir?“ Wädel die Hand hebdend, reichte sie ihm ein zusammengeknülltes Zeitungsbündel, das sie wohl schon längere Zeit krauseln in der Hand gehalten hatte. Zur leichten Bezeichnung erkannte Ardie eine Nummer der „Tanzmusik News“, des in Tanga erscheinenden Amtsblattes.

„Hast ihr davon schon gewußt — du und der Daniel?“ fragte Gertrud tonlos, während sie mit der Hand auf das Blatt deutete.

„Ardie! Ich bin doch bedrückt. Ein Unglück! — — —“, murmelte er floschig. „Es kommt leider immer noch vor, daß die Dieser malis ein Haer überrollen, zumal wenn sie frisch erlegtes Wild wittern.“

„Ich habe dich gefragt, ob ihr schon davon gewußt habt, wodurch Gertrud unheimlich. Ardie! Ich bin doch bedrückt. Ein Unglück! — — —“, murmelte er floschig.

„Ardie! Ich bin doch bedrückt. Ein Unglück! — — —“, murmelte er floschig.

„Ardie! Ich bin doch bedrückt. Ein Unglück! — — —“, murmelte er floschig.

die kleinen Fester mit Leichtigkeit hinübergehen. Die Erkenntnis, daß er sich zum ersten Mal einmal im Leben — Burmeister gegenüber — in einer Weise benommen hatte, die er sich selbst als im höchsten Grade unfaßbar bezeichnete, belastete ihn schwer.

Die Schamrote hing ihm ins Gesicht, wenn er an seine letzte Unterhaltung mit Burmeister dachte an die „Anlassere“, wie er sie bei sich selbst nannte. Wädel er hunderte auf seiner Unterhaltung anführen konnte, daß er das Verhältnis zwischen Gertrud und Burmeister damals lediglich für eine kleine Nebenrolle gehalten hatte, daß Burmeister ja schließlich nicht gleich hätte dementsprechend brauchen — es blieb doch ein nicht wegzuleugnender Fakt, der ihm einen Schuß zückte, die nun nicht mehr gutgemacht werden konnte. Denn immerhin hatte er in viel Augenblicken da er einmal, was er mit seinem Verhalten angeordnet hatte, sich hingewandt und Burmeister einer Weile gefesthalten, in dem er sich selbst nicht schonte. Leider hatte dieser Brief sein Ziel nicht mehr erreicht. Er war mit dem Stenker „Ardie!“ vertrieben zurückgekommen, und Gertrud hatte so die Todesnachricht noch vor ihrem Erscheinen im Antlitz ablesen können.

Bis dahin hatte er mit Gertrud noch nicht gesprochen, obwohl er Burmeisters Verhören doch leicht hätte antizipieren können. Es er fürchtete, sie vor der Zeit zu beunruhigen oder auf Burmeisters Mißtraue hoffte — jedenfalls hatte er geduldet. Und das erlösen ihm gut, und er geduldet, es auch weiterhin zu tun, ja er schaute sich nicht einmal, Gertrud die Nachricht von Burmeisters Tod zu verschweigen, teilte er der Meinung war, das Vergangene bliebe am besten unbeachtet, ließ aber auch der Befürchtung, sie würde in ihrem nur zu begreiflichen Kummer neue Schwierigkeiten machen.

Jetzt sah er, daß er hierin unrecht hatte. Denn nachdem Gertrud den Tod Stefan Burmeisters den ihr trotz der eigenen Enttäuschung nicht hatte verzeihen können

— als etwas Unabänderliches hing — ummen hatte, drängte sie selbst auf die baldige Fahrt mit Ardiebal. Vielleicht suchte sie darin eine Art Stütze vor sich selbst.

Charles Remmonn jedenfalls konnte diese Verantwortlichkeit nur annehmen sein. Er ließ es sich nicht nehmen, selbst die notwendigen Formalitäten zu erledigen. Eines Morgens fuhr er nach Wädel, um dort eine Sonderlizenz zu erwerben, auf Grund derer das junge Paar sich ohne langwieriges Aufgabetauchen lösen konnte.

Am glücklichsten über diese Befreiung aber war Ardie, wenigstens er ließ den Anschein ab, darüber zu lächeln. „Eine gute Idee“, flüsterte er den Vater zu neben. „Es nichts als der Genuß des Ferneres. Wenn im Februar die Ernte beginnt, willst du alle verfügbaren Kräfte frei haben. Kaffeepflücken und Heiraten — Gott weiß, wie ich eine Idee!“

Für Gertrud wurde Ardiebal als zündende Verheißung mit jedem Tag deutlicher spürbar, obwohl sie ihm Gerechtfertigungswörter lassen und zugeben mußte, daß er sich mitleidig über sie bedachte. Seit jenem ersten entscheidenden Aufbruch im Garten der Regierungsboma hatte er sie mit größter Geduld behandelt und sich oft stundenlang zugehen angeschlossen. Doch sie gab sich keinerlei Mühe, sie zu verstehen, und ließ sie immer wieder abdrücken, der sie beschwerte und ihr den Atem benahm. Sie sie fürchtete sich vor dieser Gewalt und lebte sie doch als einseitig, wie ein Junge, die über Gertrud den Tod der Durchnahme herbeiführte, damit das unabwendbare Urteil endlich vollzogen wird.

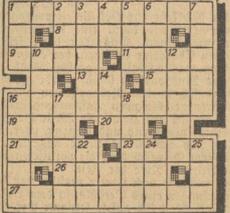
Eines Morgens, zwei Tage vor ihrer Abreise, besah sich Gertrud allein im Dunkeln. Ein Dank nach dem Morgen frühhergekommen, um die letzten Formalitäten für

die baldige Trauung zu erledigen, und Ardiebal ließ auf den Feldern nach dem reisten.

Fortsetzung folgt

Das tägliche Rätsel

Reuzworträtsel



Wortgeheimnis: 1. Die Nummerung, 8. Offener Insel, 9. Ort und See umweilt Romas, 11. Querschnitt, 13. Absteigende Wädel, 15. Inwieweit steht zum Mittelmeer, 16. Ickh, 17. Schweiß der Dornen, 18. Straßchen, 19. Scherz und Neckeredelwitz in Hannover, 20. Anstößiger Name von Kloppe (Garten), 22. Stück im Gartenbau, 24. Jungsperber, 25. Zeitbestimm. (6 — ein Wädel, 6 — II).

Wortgeheimnis: 1. Die Nummerung, 8. Offener Insel, 9. Ort und See umweilt Romas, 11. Querschnitt, 13. Absteigende Wädel, 15. Inwieweit steht zum Mittelmeer, 16. Ickh, 17. Schweiß der Dornen, 18. Straßchen, 19. Scherz und Neckeredelwitz in Hannover, 20. Anstößiger Name von Kloppe (Garten), 22. Stück im Gartenbau, 24. Jungsperber, 25. Zeitbestimm. (6 — ein Wädel, 6 — II).

Wortgeheimnis: 1. Die Nummerung, 8. Offener Insel, 9. Ort und See umweilt Romas, 11. Querschnitt, 13. Absteigende Wädel, 15. Inwieweit steht zum Mittelmeer, 16. Ickh, 17. Schweiß der Dornen, 18. Straßchen, 19. Scherz und Neckeredelwitz in Hannover, 20. Anstößiger Name von Kloppe (Garten), 22. Stück im Gartenbau, 24. Jungsperber, 25. Zeitbestimm. (6 — ein Wädel, 6 — II).

Wortgeheimnis: 1. Die Nummerung, 8. Offener Insel, 9. Ort und See umweilt Romas, 11. Querschnitt, 13. Absteigende Wädel, 15. Inwieweit steht zum Mittelmeer, 16. Ickh, 17. Schweiß der Dornen, 18. Straßchen, 19. Scherz und Neckeredelwitz in Hannover, 20. Anstößiger Name von Kloppe (Garten), 22. Stück im Gartenbau, 24. Jungsperber, 25. Zeitbestimm. (6 — ein Wädel, 6 — II).

Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Mittelstraße 67. Die „M.N.Z.“ erscheint wochentlich 7mal.
— Preis 20 Pf. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
sprechungsblatt sämtlicher Versicherungen der Partei im Gau
Mitteldeutschland und der Verbände, für unentgeltlich
und nicht einnehmende Beiträge keine Gewähr. — Ver-
teilung: Halle (Saale), Wallsteinstraße 18. Fernr. 2031.
Erlpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 290

Ausgabe Halle

Bezugspreis monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM.,
halbjährlich 11.— RM., jährlich 20.— RM. (einschl. 40 Stk. 1933)
Bezugsstellen: Halle (S.) Mittelstraße 67.
— Preis für den Ausland-Bezug
monatlich 2.— RM., vierteljährlich 6.— RM., halbjährlich 11.— RM.,
jährlich 20.— RM. — Der Bezug ist
für den nächsten Monat voranzustellen, wenn man sich für den
23. des ablaufenden Monats Abrechnung schriftlich ergibt.
Sonnabend, 21. Oktober 1933

Churchills infamstes Verbrechen

Das Ergebnis einer amtlichen amerikanischen Untersuchung: Britische Zerstörer versenkten den britischen Dampfer „Athenia“

Die Enthüllungen eines amerikanischen Passagiers Churchill am Pranger

Berlin, 20. Oktober. Das furchtbare Verbrechen, dessen der englische Marineminister Winston Churchill vor aller Welt angeklagt ist, hat seine unwiderlegbare Bestätigung gefunden. Das verheerendste Verbrechen, das gegen den englischen Dampfer „Athenia“ ohne Rücksicht auf das Leben von 1500 Menschen verübt wurde, um mit der Lüge von einem deutschen U-Boot-Angriff Amerika den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, ist vor aller Welt enthüllt. Durch eine amtliche Untersuchung den Vereinigten Staaten wurde das ungeheuerliche Verbrechen erwiesen.

Es wurde durch eidliche Aussagen eines Bürgers der Vereinigten Staaten, der als Opfer der Katastrophe selbst einwandfreier Zeuge war, endgültig aufgedeckt. Danach haben am Morgen nach dem Untergang drei britische Zerstörer, um die Spuren von Churchills Verbrechen zu beseitigen, bombardiert und versenkt.

Churchill am Pranger

Der Deutsche Dienst nimmt in einem mit dem Generaldirektor der Marine in London zusammengekauften Artikel zu den Aufdeckungen des Verbrechens des amerikanischen Staatsbürgers Gustav Anderson zum „Athenia“-Fall wie folgt Stellung:

Der ehrenwerte Herr Churchill hat sich nun selbst den Todesstoß gesetzt. Die sensationellen Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson, die jetzt erst aus den Vereinigten Staaten nach Europa gelangt, haben auch den letzten Schleier über dem Geheimnis des Unterganges der „Athenia“ gelüftet. Danach kann es als eindeutig und unumstößlich nachgewiesen angesehen werden, daß Herr Churchill selbst, wie das ja auch immer von der deutschen Presse behauptet und festgehalten wurde, die „Athenia“ versenkt hat, um damit Amerika in den Krieg hineinzuziehen. Damit allerdings dem Geheimnis die ganze Angelegenheit eine Bedeutung, die geradezu erschütternd wirkt. Wir hatten zwar geglaubt, daß schon unsere letzten Enthüllungen über Mr. Churchills Leiste verlorene und gäugliche Sündenspiegel sein nicht nur in den Augen der Welt, sondern auch in den Augen der englischen Öffentlichkeit endgültig erledigt hätten. Das aber war, wie man weiß, nicht der Fall. Er hatte sogar am vergangenen Dienstag noch die Stirn, im Unterhaus das Wort zu ergreifen und selbst zu den Fragen, in denen er bereits durch die deutsche Aufklärung als Lügner erklart worden war, wieder einmal all seine Ungerechtigkeiten und durchsichtigen Verbrechen vorzubringen, die die Öffentlichkeit nun schon seit Jahrzehnten an ihm genost hat.

Es ist schlechterdings nur im heutigen England möglich, daß eine Figur wie der gegenwärtige britische Marineminister sich weitestgehend in seinem hohen Amt halten kann. Daß das alles nicht auch jetzt noch der Fall ist, muß täglich beweist werden. Denn wenn auch England die freie Demokratie der Welt ist, in der es demgemäß aus jedem freies, sich zu blamieren, so gut er kan, vor allem wenn er die hohe Ehre hat, das Wort des ersten Verdes der britischen Admiralität zu betreiben — irgendwo und irgendwann hört diese Freiheit auch in England auf; dann nämlich, wenn ein Mann sich anständig das britische Weltreich auf das Schimpflichste zu diskreditieren und bloßstellen.

Es ist ja schon längst kein Geheimnis mehr, daß die hohen Offiziere der britischen Admiralität gegen den mehr als reichlich wirkenden Augenfeind Churchill stehen. Sie kennen ihn seit langem und sind durchaus im Bilde über sein verhängnisvolles und fieses Treiben. Schon über seine Ernennung waren die einflussreichen Elemente in der britischen Admiralität an dem für einen Feind und geradezu schlagenswerten Die Opposition gegen ihn ist in den vergangenen Wochen und vor allem in den letzten Tagen ins Ungemeinere gekommen. Die Eingemeintheit in der britischen Admiralität gegen ihn, der für einen Mann wie Winston Churchill nur noch Verachtung übrig; denn auch hier gibt es als pathologischer Zünger, der nicht nur aus Not, sondern geradezu aus Leidenschaft die Unmöglichkeit hat, er geht auf dem Standpunkt — und er hat das oft genug zum Beweise gegeben —, daß man in der Welt nicht mehr abgetrieben werden kann. Das Lügen ist also losgelassen sein Beruf, und wir haben dafür in den letzten Tagen wieder eine Unmenge von



...bergeben. Das Staatsdepartement hat daraufhin die Untersuchung als amtlich aufgenommen und ist.

...wurde die Frage der Glaubwürdigkeit Gustav Andersons gestellt. Die „Times Herald“ mittels, erst das Staatsdepartement ganz genaue Berichte über die Persönlichkeit Gustav Andersons. Das Staatsdepartement wird deshalb ein Urteil über das Ergebnis seiner Untersuchungen veröffentlichen.

...kriegsmarine im Handelskrieg ermöglichen. Die Vorrichtungen hierfür wurden unmittelbar nach der Münchener Konferenz und nach der von Chamberlain abgegebenen Friedensversicherung getroffen.

...Hieraus geht hervor, daß dieses Schiff schon damals im Dienste der britischen Admiralität stand, so daß von jeder Stelle aus jede Maßnahme auf dem Dampfer getroffen werden konnte, ohne daß Strandende und gegebenenfalls auch peinliche Verhandlungen mit der Reederei notwendig gewesen wären.

...Gustav Anderson befand sich weiter, daß nach Aussagen des ersten Offiziers der „Athenia“, England, die „Athenia“ Geschütze und Munition geladen hatte.

...Nach dem von der „Washington Times“ übergebenen Aussagen Gustav Andersons ist am Bord der „Athenia“ gleich nach ihrer Versenkung eine unheimliche Stimmung herrschend. Die Passagiere der „Athenia“ über vor dem Anzünden von reichlich Zigaretten und Zigarretten im Markt. Als ein Passagier eine Zigarette rauchte, wurde eine Warnung angeschlagen, in der den fragwürdigsten Verfallungsmäßigkeiten gegeben wurden. Anderson befandete, daß der Kapitän und die anderen Offiziere der „Athenia“ eine farte innere Erregung zu zeigen trugen.

...Diese Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers lassen keinen anderen Schluß zu als die Feststellung, daß die britische Admiralität, die den Dampfer „Athenia“ seit einem Jahre für ihre Zwecke vorbereitet hatte, Sprengstoffe an Bord mitführen ließ, die nicht vorzeitig, sondern erst im richtigen Augenblick zur Entzündung kommen sollten.

...Sie sollten für die Küstenverteidigung in Kalifornien und Quebec Verwendung finden. Auch diese Angabe behält die Tatsache, daß die britische Admiralität frei über diesen Dampfer verfügen konnte, denn sie benötigte ihn zum Waffentransport.

...Auf Befragen der drei amerikanischen Abgeordneten gab Gustav Anderson zu Protokoll, daß am Bord der „Athenia“ alle Vorrichtungen zum Einbau verwendungsbereiter Geschütze getroffen waren. Diese Bestätigung sollte nach Aussage des ersten Offiziers in Montreal nach Wöhen der Ladung erfolgen.

...Auch dies ist ein Beweis dafür, daß die britische Admiralität ihre Hand auf das Schiff gelegt hatte.

Geschütze und Sprengstoffe an Bord

Der Augenblick der Katastrophe schildert Anderson in seiner eideschwurlichen Aussage folgendermaßen: „Ich sah im Speiseraum der Touristklasse und hatte mir gerade den Nachtisch bestellt, als sich an der Backbordseite aufsteigend im Maschinenraum mehrere explosionsartige Geräusche ereigneten. Ich lieferte zu meiner Kabine und benutzte gelegentlich Streichhölzer, um durch die Rauchwolken meinen Weg zu finden. In meiner Kabine legte ich den Rettungsschwimmring an und ging auf Deck, wo sich eine Menge des Schiffsbesatzes in der Verwirrung sah, als die Passagiere in die Rettungsboote verfrachtet wurden.“

Anderson befandete dann ausdrücklich im Gegenlatz zu den von Churchill gestellten „Behauptungen“, daß er zu keiner Zeit das Periscope eines Unterseebootes gesehen oder Geschütze von einem U-Boot bemerkt habe.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die Volksgemeinschaft sorgt für jeden!

Neue Bestimmungen um den Unterhalt der Familien unserer Frontsoldaten
Der Vorsitzende des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Göring, hat veranlaßt, daß weitere Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen erlassen wurden. Die einzelnen Bestimmungen, die dem Soldaten an der Front zeigen, daß die nationalsozialistische Staatsführung ihn von jeder Sorge um den Unterhalt seiner Familie befreit, veröffentlichen wir im Innern der Zeitung.